
„Die Kuh macht Muh. - La vache fait meuh.“ - Französisch lernen *live*

Fast 20 Jahre Austausch mit dem Collège Saint Martin in Nieppe

VON EVA BLUMRATH-GOETZE

„Es ist doch immer wieder schön anzusehen.“ Was die Mutter da meint, das sind weinende Mädchen, die sich in den Armen liegen und versuchen einen letzten Blick durch die spiegelnden Scheiben des Thalys auf ihre französische Austauschpartnerinnen zu werfen. Die Jungen verdrücken auch einige Tränen und murmeln was von „Treffen in den Ferien, E-mail schreiben“. Meine französischen Kollegen im Zug sind angespannt, schließlich liegt die Rückreise noch vor ihnen und sie müssen aufpassen, dass keiner ihrer Schützlinge auf dem Bahnsteig in Köln zurückbleibt.

Für die Eltern, die Schüler und Schülerinnen der Klassen 8 bis 10, die Kollegen und Kolleginnen geht eine intensive, schöne, aber auch anstrengende Woche zu Ende. Wie jedes Jahr fand der Besuch der Gruppe aus Nieppe im Herbst statt, manchmal Anfang Dezember, in anderen Jahren im September oder Oktober. Exkursionen in die Umgebung von Köln und Museumsbesuche, Stadtrundgänge durch Köln, Besuche des Weihnachtsmarkts oder eine Schifffahrt auf dem Rhein - das sind je nach Jahreszeit die Programmpunkte, die von der Schule organisiert werden. Dann gibt es noch die Teilnahme an Unterrichtsstunden und das gemeinsame Volleyballspiel. Auch andere sportliche Aktivitäten sind gerne gesehen, Kegeln oder der Besuch in einem Sportpark. Das Wochenendprogramm und die Freizeit nach Schule und offiziellem Programm werden von den Familien und den Jugendlichen selbst organisiert. Hier passieren auch die „wichtigen“ Dinge: hier sind die Jugendlichen auf sich alleine angewiesen, müssen versuchen sich in der Fremdsprache verständlich zu machen, mit einem zunächst noch sehr fremden Austauschpartner in Kontakt zu kommen, irgendwie diese Ausnahmewoche organisatorisch zu meistern.

Im darauf folgenden Frühjahr in Frankreich reisen die Schüler aus Deutz nach Nieppe und wohnen dann in der Familie ihres Austauschpartners. Dort heißt es, den Kontrast zwischen dem großstädtischen Köln und dem ländlichen Nieppe zu verdauen. Zu Beginn des Austausches Anfang der 90er-Jahre wurde dieser Kontrast häufig als Problem gesehen, eine Austauschschule in einer größeren Stadt, vielleicht sogar bei Paris, sei doch viel attraktiver. Schnell merken die Schüler und Schülerinnen aus Kölle aber, dass Nordfrankreich interessante Orte zu bieten hat: Lille ist nicht weit weg von Nieppe und erfüllt die Wünsche aller Shopping-Begeisterten. Zu den Höhepunkten zählt ein Ausflug ans Meer mit einigen Stunden Strandleben, wenn das Wetter es zulässt. Außerdem hat sich inzwischen eher die Einsicht durchgesetzt, dass die Kontakte zwischen den Jugendlichen wichtiger sind als das Besichtigungsprogramm und dass sich gerade auf menschlicher Ebene die Zusammenarbeit mit dem COLLÈGE SAINT MARTIN, den Eltern, Kollegen und den Schülern gut eingespielt hat. Und dann gibt es vieles, was die Lehrer nicht so genau erfahren können und sollten und was die Austauschreisen besonders attraktiv macht. Wer weiß, welche zarten Bande hier schon geknüpft wurden?



Gemeinsames Erlernen der neuen Rechtschreibung? Deutsch-französische Schülergruppe vor einer Schifffahrt (Nieppe 2006)

Natürlich darf man neben den vielen positiven Erlebnissen und Aspekten eines Schüleraustausches auch die Probleme nicht vergessen. Nicht immer klappt es mit den Austauschpartnern, da kommt mal eine kleine Temperamentvolle zu einer großen Schüchternen und manchmal gibt es echte Konflikte. Aber etwas wirklich Dramatisches ist in all den Jahren nicht passiert. Außerdem kann man aus Konflikten lernen - und sei es die Einsicht, dass im Leben nicht immer alles so kommt, wie man es sich gerade vorgestellt hat.



Bericht über unseren Schüleraustausch in der Niepper Lokalpresse

„In all den Jahren“ - hier wäre ein kleiner historischer Rückblick sinnvoll: Angefangen hat es 1988 mit der Initiative von FRAU PEPIN-SCHÜRGERS, die für uns eine Partnerschule in der Nähe von Lille gesucht hat. Mit Hilfe des CENTRE DÉPARTEMENTAL D'ÉCHANGES INTERNATIONAUX DU NORD fand sie das COLLÈGE SAINT MARTIN, eine Schule mit Sekundarstufe I in katholischer Trägerschaft. Im Dezember 1988 wurden die ersten Termine festgelegt und im Mai 1989 kam die französische Gruppe nach Köln. Die Französischlehrer/innen FRAU PEPIN-SCHÜRGERS, FRAU ARNDT und HERR LÜTZOW organisierten zu diesem Anlass einen französischen Abend. Im Frühjahr 1990 erfolgte der erste Gegenbesuch der deutschen Schüler in Nieppe. Seit September 1990 kommt die französische Gruppe im Herbst nach Köln und die deutsche Gruppe fährt im Mai nach Nieppe. Mittlerweile sind im Deutzer Kollegium FRAU HUBRATH und

ich dazugekommen, Frau Pepin-Schürgers hat uns verlassen, aber nicht ohne einen herzlichen Kontakt zu uns und den französischen Kollegen aus Nieppe aufrecht zu halten. Zwischen den deutschen und französischen Kollegen haben sich im Laufe der Zeit private Freundschaften entwickelt. Die Deutschlehrer/innen auf französischer Seite (FRAU BRICHET, HERR PARMENTIER, FRAU RENARD, FRAU MOREY, FRAU JOFFRELOT, FRAU LECHON, FRAU LECLERE und JETZT HERR GRÉARD) wurden in all den Jahren tatkräftig unterstützt von FRAU BÈVE und FRAU BRAME - zwar keine Deutschlehrerinnen, aber immer bereit zu helfen, Erfahrungen weiterzugeben und die deutschen Kollegen bei sich als Gäste aufzunehmen. Auch dem Schulleiter, HERRN COTTIGNY, der in diesem Jahr in Ruhestand gegangen ist, gebührt unser Dank für eine hervorragende Zusammenarbeit und für die Unterstützung des Faches Deutsch an seiner Schule. Wir sind zuversichtlich, dass sich die Zusammenarbeit mit der neuen Schulleiterin FRAU DEVISSCHER gut entwickeln wird.

Schließlich sollte man erwähnen, dass die zahlreichen Aufenthalte der begleitenden Lehrer für uns eine hervorragende Fortbildungsmöglichkeit waren und sind. Eine Woche Französisch reden, das Neueste über Frankreich erfahren, den Wortschatz erweitern. Ich erinnere mich an einen wunderbaren Sonntag in Lille. Wir schlenderten mir einem englischen Kollegen, der auch gerade in Nieppe seine Schülergruppe begleitete, über den Flohmarkt, wo man nicht nur alte Möbel und Gemüse, sondern auch allerlei Kleingetier feilbot. Wie macht der Hahn in Frankreich? „Kikeriki“? Aber nein: „Cocorico“! In Englisch? „Cock-a-doodle-doo“. Und die französische Kuh macht nicht „Muh“ sondern „Meuh“ (sprich „Möh“). Allgemeine Heiterkeit und lange Diskussionen um Katzen („miauler“), Hunde („wouah wouah“ statt „wau wau“). Nachhaltige Lernerfolge! Ich erinnere mich an das große Gelächter meiner französischen Kollegin, als ich ihr sagte, bei uns würden Elefanten „trompeten“. Ich wünsche den Schülern und Schülerinnen, dass sie im Laufe ihrer Austauschreisen auch so viel Spaß beim Vokabellernen gehabt haben wie wir Lehrer. Für die Jungen und Mädchen sind übrigens Schimpfwörter die große Attraktion. Damit lassen sich Ausspracheregeln am besten lernen und Kontakte knüpfen. Ich erspare mir hier die Beispiele,

aber manches hässliche Wort hört sich mit französischem Akzent ganz charmant an ...

Wichtig ist auch das gemeinsame Lernen von Schülern und Lehrern, was das allerneueste Vokabular anbetrifft. Dass ein Computer „ordinateur“ heißt, weiß inzwischen jeder Schüler, aber muss man wirklich „courriel“ für „E-mail“ sagen und „texto“ für „SMS“, wie es in manchen Französischbüchern steht? „Quatsch“, sagt mein junger Kollege aus Frankreich - natürlich sagt jetzt jeder „un mail“ (oder gar „mel“) und „un SMS“, „surfer sur Internet“ und „chatter“ sind auch erlaubt. „Einloggen“ heißt aber „s'identifier“. Die Welt der Wörter ist manchmal rätselhaft und wunderbar.



Das Schulgebäude des Collège St. Martin in Nieppe

Ich hoffe, dass der Austausch den Schülerinnen und Schülern auch ein bisschen von der Freude am Französischen vermittelt, die ich immer empfinde, wenn ich Französisch höre und spreche. In diesem Sinne wünschen wir uns, dass sich auch in Zukunft viele Schüler für den Austausch interessieren werden und dass wir so viel Unterstützung wie bisher von den Eltern erfahren. Die steigenden Teilnehmerzahlen der letzten Jahre sprechen dafür.

EVA BLUMRATH-GOETZE ist seit 1990 als Lehrerin für Französisch und Chemie an unserer Schule tätig und leitet seit mehreren Jahren das Austauschprogramm mit der französischen Partnerschule.